



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Lob der HH. Annæ vnd Ioachims Elteren Der  
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi  
vnsers Herren vnd Seeligmachers**

**Clisorius, Paul Theodor**

**Cölln, 1648**

§. 6. Von zweyen anderen sonderbahren Liebhab[e]n vnd Verehreren  
der seeligsten Annæ.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42307**

ehren/ vnd vmb Glück/ Heyl vnd Wohlfahrt in ihrem Stand anzuruffen. Nun aber ist es gnugsamb bekant vnd bewußt/ welcher gestalt Brigitta allzeit gelebt/ vnd was für ein heyligen Wandel sie geführt hat mit allein in ihrer Jugend vnd Jungfrawschafft sonder auch im Ehe, vnd Witwenstand/ welche Ständ sie in allen Tugenden/ Ehrbarkeit vnd Heyligkeit zugebracht/ biß daß sie hat endlich mit der H. Anna ihrer Fürsprecherin empfangen den Lohn der Eheleuten vnd Witwen in der ewigen Seligkeit.

## S. VI.

Von zweyen anderen sonderbaren Liebhaberen vnd Verehrern der seligsten Annæ.

1. Wir lesen im ersten (a) Buch Moyses genandt Genesis, daß alle die Sorg/ Arbeit vnd Mühseligkeit/ die der Patriarch Jacob innerhalb vierzehen Jahren vmb die schöne Rachel hat gutwillig auff sich genommen vnd außgestanden/ seynd ihm sampt der Zeit/ nach seinem düncken/ gar kurz/ leicht/ vnd

und süß gewesen / vnd zwar dieß wegen groß  
se der Lieb / die er zu bemelter Jungfrauen  
seiner Nichten truge. Wann ich nun bey mir  
selbst betrachte die Lieb / so Ioannes Trübe-  
minus Benedictiner Ordens in seiner Lebzeit  
Abt zu Spanheim / verglorwüdigsten Mut-  
ter S. Annæ zugetragen hat / düncket mich /  
es sey dieselbe der massen groß vnd inbrün-  
stig gewesen / daß ihm auch sehr leicht vnd  
angenehm antommen seynd alle die Sorg /  
Steiß vnd Mühe / welche er freywillig vnd  
auf Andacht zu der selben nicht allein vier-  
zehn Jahr lang / sonder (wie es gnugsamb  
aus dessen Büchern scheint) schier alle die  
Täg seines Lebens an sich genommen / theils  
damit er selbst möchte sie auff beste weis ver-  
ehren / theils auch damit alle andere Gottlie-  
bende Christen zu solcher Lieb vnd Andacht  
würden bewegt / vnd wölten gleichfals diesel-  
be vor andern Heiligen Gottes zu ihrer be-  
sonderer Fürsprecherinn / Helfferinn vnd  
Beschützerinn außereehlen.

(a) Cap. 29.

2. Dieser dann ist / vnd soll auch billich  
genennet werden / der groß Liebhaber vnd  
Verehrer der H. Annæ / so er der gestalt se-

derzeit geliebt / vnd geehrt hat / daß man nit  
 vnfüglich möchte von ihm sagen: all sein  
 höchster geistlicher Lust vnd Freud / die er  
 immer auff Erden gehabt / ist gewesen / als  
 er dieselbe hat preysen vnd loben können / o  
 der aber hat ihr etwas zu Ehren gechan / ge  
 redt vnd geschriben. Der h. Bernardus hat  
 ein solche Andacht vnd Liebligheit empfun  
 den in dem süßen Nahmen Jesus / daß er  
 , gesprochen: (a) \* Wann du schreibst / so  
 , schmäckts mir nicht / es sey dann / daß ich  
 , lese daselbst Jesum. Wann du disputie  
 , rest / oder Gespräch vmb ein Ding halthst /  
 , so schmäckts mir nicht / es sey dann / daß es  
 , daselbst erklinget Jesus. Jesus ist ein lieb  
 , licher Gesang in den Ohren / ein Honig  
 , im Mund / ein Jubel vnd Wonne im Her  
 , zen. \* Warlich ein solche geistliche Anmü  
 , tigkeit vnd innerliche Süßigkeit des Her  
 , zens hat Trithemius empfunden in der Lieb  
 vnd Andacht zu S. Anna / daß es scheint /  
 er habe niemahlen ein guten Geschmack vnd  
 Wolgefallen gehabt an einigem Gespräch /  
 Predig / oder Buch / allda er nicht etwas  
 von derselbigen gehört / oder gelesen. Er köm  
 te (wie ers selbst gnugsamb zuersehen gibt)  
 nichts

nichts lieblicher redet / nichts frölicher hören / nichts süßers gedenecken / als Amant die Gebärerinn der H. Jungfrauen MA-  
RIÆ, vnd Großmutter Jesu Christi vn-  
sers Erlösers / welche ihm jederzeit ein lieb-  
licher Gesang in den Ohren / ein Honig im  
Mund / ein Fröligkeit vnd Winne im Her-  
zen ist gewesen.

(a) Serm. 15. in Cant.

3. Derowegen finden wir noch heutiges  
Tages / daß dieser Liebhaber Annæ hat so viel  
ihzum Preiß / vnd Lob gehandelt / geredt vnd  
geschrieben / daß kaum ein einziger wird et-  
was dieser hochheyligen Frawen zu Ehren er-  
dencken / reden / oder schreiben können / wel-  
ches Trithemius nicht zumor erdacht / of-  
fentlich geprediget / oder aber in seine Büch-  
er schriftlich hinder gelassen. Es ist der je-  
nig / welcher sampt der ganzen Christlichen  
Catholischen Kirchen wider die Keger auch  
sagt / daß die seeligste Mutter Anna sey war-  
hafftig auß dem hochgebenedeyten vnd Kö-  
niglichen Stammen Davids entsprossen.  
Es ist der jenig / welcher schon vor hunder-  
t fünfzig Jahr oder vngesehr (nach (a) Bel-  
larmini Meynung) mit vielen anderen H.  
Väter

Väteren vnd Kirchenlehrern öffentlich gelehrt vnd geschrieben hat/ es habe die seligste Mutter Anna ihre Tochter die H. Jungfraw ohn einigen Mackel vnd Befleckung der Erbsünd empfangen vnd auff die Welt gebracht. Es ist der jenig/ der da schreibt daß sie habe zur Zeit ihres Lebens alle andere Frauen in Bo kommenheit vnd Heyligkeit weit vbertruffen/ vnd werde jesu im Himmel von der allerheyligsten Dreysaltigkeit dervorsehen erhöht vnd geehrt/ daß sie seze allernechst bey ihrer Tochter der seligsten Jungfrawen **MARIA**. Es ist endlich der jenig/ welcher darff sagen/ daß ihr von Gott dem Heiligen Macht geben nicht allein in dieser/ oder jener (wie andern Heiligen widerfährt) sonder in allerley Nöthen vnsehtbarlich zuhelfen/ vnd daß ihr Enckel Christus der himmlischer König möge ihr nichts abschlagen/ sonder in allem ihrem Begehren thue er sie gleich als seine liebe Mutter erhören. Ja der gestalt erhebt Trithemius die Macht vnd Barmhertzigkeit der H. Anna/ daß er kein Schewen hat zusagen/ noch zuschreiben/ daß Anna verleyhet gemeyniglich den

Christi

Christgläubigen/was die Tochter (MARIA)  
ihnen versagt.

(a) de scriptoribus Eccl.

4. Es ist obē vermeldt worden/was mas-  
sen Trichemius habe nicht allein selbst mit  
möglichem Fleiß vnd Andacht die H. An-  
nam jederzeit geliebt vnd geehrt/sonder auch  
sich stähts hoch bemühet/damit alle andere  
Gottliebende Seelen möchten ihm dießfalls  
nachfolgen: Vnd gewißlich es scheint/das  
er seine vornembste Gedancken/Sorg vnd  
Arbeit immer dahin gerichtet/auff das er  
alle vnd jede darzu möchte bewegen/vnd das  
sie wolten mit ihm lieben vnd ehre/wie auch  
in ihrer sonderlicher Fürsprecherinn erweh-  
len die gloriwürdige Mutter S. Annam.  
An dem Ende hat er vnder vielen anderen  
heylsamen Ermahnungen auch diese herr-  
liche vnd andächtige Lehr gesetzt: (a) Glaub  
mit mir (spricht er) kein Trübsal / Angst/  
Noht mag bey dem Gebett Annæ  
verbleiben: Alles was dich bekümmert/  
beschwert/vnd deinem guten Willen wi-  
derstrebet/befehle Annæ/vnd vmb Got-  
tes Ehr wird für dich erretten. Es ist un-  
möglich/das ihr Gebett nicht erhört wer-  
de.

› de. Der Himmels. König ist ihr Enckel/  
 › seiner liebster Großmutter mag er nichts  
 › abschlagen. Ihr Tochter ist ein Mutter  
 › Gottes/ ihr Gebett kan sie vergebens nicht  
 › verrichten. Alle Einwöhner des himm-  
 › lischen Vatterlands lieben Annam als  
 › ein Mutter/ verehren sie als ihre Hersche-  
 › rinn. Wann sie etwas von Gott begehrt/  
 › so helfen ihr mit einhelligem Gebett alle  
 › Heyligen. Seelig ist der Mensch/ welcher  
 › in embsiger Andacht Annam zur Für-  
 › sprecherin haben mag. \*Bisher Trichemi-  
 › us; welcher noch zu mehres Forwstansung der  
 › Lieb vnd Andacht zu dieser hochgebenedeter  
 › Mutter ein besonders Officium, oder Tag-  
 › zeten (so hernacher vom Cardinal Ray-  
 › mundo Apostolischen Legat bekräftiget wor-  
 › den) sampt vielen andern Gebettern vnd  
 › andächtigen Vbungen in derselben auffge-  
 › richtet vnd zusamen gebracht/ vnd hat auch  
 › darneben ein schöne vnd vielfältige Weiß-  
 › vnd Manier allen andächtigen Seelen vor-  
 › geschrieben/ wie sie sollen vnd können diese  
 › Mutter täglich vnd sonst verehren/ vnd  
 › weiter dazzu gesprochen/ daß alle die jenige  
 › so dieselbe mit möglichem Fleiß vnd Andacht  
 ›

vereh  
 en M  
 gang  
 Die  
 diese  
 Got  
 auß  
 anne  
 derba  
 Ann  
 viel g  
 gepr  
 allen  
 lische  
 5.  
 lerne  
 selig  
 der a  
 phus  
 land  
 them  
 sagt  
 hette  
 Klug  
 begab  
 der G



verehren/ thun dießfals der H. Jungfrawen  
en MARIAE, ihrem Sohn Christo / vnd  
ganger Dreyfaltigkeit ein sehr angenehmen  
Dienst / ja daß es nichts möge weder in  
diesem / noch im andern Leben solchen  
Gottliebenden Christen ermangeln. Hier  
auß folget klärlich / daß der andächtiger Io-  
annes Trithemius sey warhafftig ein son-  
derbarer Liebhaber vnd Verehrer der H.  
Annæ gewesen / in deme er ihr zu Ehren so  
viel geredt vnd geschrieben / vñ hat sie so hoch  
gepreiset vnd gelobt / die er noch jezund ohn  
allen Zwenffel preiset vnd lobet im himm-  
lischen Paradyß. (2) *De laudib. S. Annæ c. 10.*

5. Obgemeltem Abt Trithemio ist als  
lernächst in der Lieb vnd Andacht gegen die  
seligste Mutter S. Annam nachgefolget  
der andächtiger vnd wolgelehrter Rudol-  
phus Agricola bey Brönigen auß Fries-  
land bürtig / die er auch / als der ander Tri-  
themius, mit möglichem Fleiß erhebt / vnd (2)  
sagt darneben / wann er schon hundert Zunge  
hette / vñ were zugleich mit aller spißfindigster  
Klugheit vnd bester Beredtheit aller Redner  
begabet / daß er nicht könnte doch dieselbe nach  
der Geburt vnd Würde preisen / noch loben.  
Er

Er schreibt auch/das sie von Gott dē Herrn  
Macht habe zuuertreiben alle die Schmerz-  
gen vnd Kranckheiten des Leibs vnd böse  
Affecten des Gemüths/ ja das ihre Liebhaber  
vnd Verehrer erlangen durch ihr Fürbitt  
bey der H. Jungfrauen MARIA vnd des  
Sohn Jesu Christo alles/was sie andächt-  
tig begehren/ vnd seynd auch vnsehbar-  
lich alle die jenige/ welche in solchem Dienst  
biß zum Ende ihres Lebens verharren/ Kin-  
der der ewigen Seeligkeit.

(a) *Carmen in laudem S. Anna.*

S. Vnd gewißlich was Agricola geredt/  
vnd dieser großmächtiger Fürsprecherin zur  
Ehren geschrieben/hat er selbst (a) wie ers be-  
zeuget zum Theil in der That erfahren/ sinet  
mal als er eins mahls wie obē vermeldet/ der  
gestalt von einem hitzige Fieber angegriffen  
war/ daß er nicht allein aller Leibstrafft be-  
raubt/sonder auch wegen hefftigen Schmer-  
gen etlicher massen von Sinnen kommen/  
vnd war auch nun mehr ohn ennige Hülf/  
oder Trost von den Arzen verlassen/ nambr  
er in der äußersten Noht die letzte Zusucht  
bey seiner getrewer Fürsprecherin Anna/  
durch deren Hülf er alsbald der Schmerz-  
en

en vnd Kranckheit erlediget worden/ vnd  
 ist nach gutem Wünschen zu voriger Ge-  
 sundheit kommen. Damit aber er möchte  
 sich selbiger massen gegen diese barmherzi-  
 ge Noththelferin danckbar erzeugen/ vnd  
 die empfangene Wohlthat der Welt kundbar  
 machen. Wie auch alle andere Christgläu-  
 bige Seelen zu S. Annæ Lieb vnd Dienst  
 bewegen/ hat er ihr zur Ehren artige vnd  
 andächtige Verß gemacht vnd in Druck  
 geben/ vnd ist endlich dieser Liebhaber Annæ  
 (wie (b) Iacobus Tirinus schreibt) im Jahr  
 Christi 1485. Gottseelig in dem Heeren  
 eingeschlaffen/ dessen Leichnam aber im Fran-  
 ciscaner Kloster zu Heydelberg mit dem  
 geistlichen Ordens Kleyd begraben worden.  
 (a) *Ibid. in fine.* (b) *De scriptorib. Eccl.*

§. VII.

Schlussrede dieses Capitels / darinn  
 von weiter Meldung geschicht von vielen an-  
 dern Liebhaberen vnd Verehreren der  
 H. Mutter Annæ.

1. Wir haben zwar hierein eingeführe  
 ein grosse Menge der sonderbaren  
 Liebs